14.4.2022 - 15.45 Uhr Tischabendmahl
Diakonischen Altenzentrum Graupa
Ansprechpartner: Herr Lars Kleber
Kastanienallee 2
01796 Pirna, OT Graupa
Tel.: 03501 543 – 0 **Erfahrungswerte am Ende!**

Mitnehmen: Abendmahlsgeräte (Keramik)
Gottesdienstblatt
Organist: Frau Reinert
Gesang: Gudrun Anacker

Ausspendung 2023:
Tisch in U-Form
Hostien werden durch den Pfarrer ausgeteilt.
Wein wird vor Gottesdienst in Einzelkelche ausgeschenkt, auf den Altar abgestellt und abgedeckt, die Einsetzungsworte werden dann darüber gesprochen.

Geläut

Vorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.
Der Herr sei mit euch.
G Und mit deinem Geist.

Begrüßung

EG 79, 1-4 Wir danken dir Herr Jesu Christ

G: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

L: Herre, Gott erbarme ich
G Christe, erbarme dich.

Lasst uns beten.

Gott,
du hast uns geschaffen und erhältst unser Leben.
Wir bitten dich:
Erinnere uns an deine Wunder,
an die Zeichen deiner Zuwendung und Liebe.
Lass Hoffnung keimen für die Welt am Tisch der Gemeinschaft mit deinem Sohn Jesus Christus, der unter uns ist jetzt und immer, wenn wir im Gedenken an sein letztes Mahl dich loben und preisen. Amen.

Epistel Ankündigung, Lesung
(1.Korinther 10,16-17)

16 Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
17 Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.

Danach: Worte der Heiligen Schrift
G: Gott sei Lob und Dank

EG 222, 1-3 Im Frieden dein, o Herre mein

Evangelium (Joh. 13, 1-7)

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.
Und nach dem Abendessen - als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete;
Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging -
da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.
Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.
Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße?
Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

Danach: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus
G: Lob sei dir Christus

Verkündigung

Liebe Gemeinde,

wisst ihr, was ich euch getan habe, fragt Jesus.

Die Füße hat er ihnen gewaschen. Das hat er getan. Auf den Knien. Wie ein Diener, wie ein Knecht.

Da sitzen die Jünger – die einen mit sauberen, die anderen noch mit schmutzigen Füßen. Da sitzen sie und schauen, beschämt, verwirrt, besorgt. Sie sagen kein Wort. Bald werden sie den Raum verlassen und ganz verstummen.

Die Frage bleibt: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Begreift ihr es?

Wir schauen auf Christus am Kreuz, sehen Brot und Kelch auf dem Altar – zum Greifen nah. Wir sitzen hier um den Tisch und sehen all das und hören die Worte und wissen, es ist der Gründonnerstag. Aber was hat diese ganze Geschichte mit mir zu tun?

Begreife ich, was Jesus getan hat?

Vielleicht beginnt alles damit, erst einmal zu schauen, nur Zuschauerin, Zuschauer zu sein.

Wir schauen uns an, was da geschieht. (Bild im Gottesdienstblatt)

Zum Greifen nah und in Farbe.

Diese Geschichte hat Hand und Fuß, Schmutz und Staub, Wasser und Tuch, Männerhaut und Männermuskeln, Licht und Dunkel.

So schaut es aus, wenn ein Fest zu Ende geht. Spätabends. Sie haben gegessen und getrunken, Pessach gefeiert. Es ist Nacht geworden.

Nacht ist es in der Geschichte vom ersten Passah-Mahl in Ägypten vor der Flucht und Befreiung. Und Nacht ist es in der Geschichte vom letzten Abendmahl...

Der Hintergrund ist Nacht.

Aber sie haben ein weißes Tischtuch aufgelegt. Im Vordergrund – vor dem Tisch, wie auf einer Bühne, im Hellen: Jesus und Petrus.

Hier geschieht etwas Handfestes und Gewöhnliches und dennoch Unbegreifliches.

So ist es oft bei Jesus.

Aus unten wird oben – erniedrigt, erhöht. Der Lehrer dient dem Schüler. Der Rabbi dem Jünger. So und nicht anders ist Gott bei den Menschen.

Jesus kniet am Boden, er hat sein Obergewand ausgezogen, kniet auf dem roten Stoff und schaut nach unten. Mit zwei starken Händen hält er den nassen Fuß von Petrus. Er hat Staub und Dreck abgewaschen. Jesus weiß, was er tut. Er ist ganz bei der Sache – ganz bei Petrus und ganz bei sich. Kraftvoll, liebevoll trocknet er den Fuß mit dem Schürzen-Tuch ab. Petrus überlässt Jesus den Fuß, er gibt Gewicht ab, er überlässt sich selbst Jesus. Sein zweiter Fuß steht noch im Wasser und wartet. Der ungeduldige Petrus ist ungewohnt still. Jesus auch. Er redet nicht, er tut. Schlicht und einfach. Hand und Fuß, Wasser und Tuch.

So einfach wie Brot und Kelch. Schmecken und sehen. Hautnah. Herznah.

Die Diskussionen sind verklungen. Petrus hatte sich gewehrt, er wollte nicht.

Herr, du wäschst mir die Füße? Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!

Aber Jesus bleibt dabei, sehr klar: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. Und da will Petrus auf einmal noch mehr – Hals über Kopf, mit Haut und Haar, alles soll Jesus waschen. Total. Wieder hat Petrus nichts begriffen. Es reicht das Wenige: die Füße, das Zeichen. Es reicht ein Bissen Brot, ein Schluck aus dem Kelch.

Petrus sitzt da, den Blick gesenkt – so wie Jesus.

Ganz still. Du könntest hören, wie sich der Fuß im Wasser bewegt. Keiner sagt ein Wort.

Sie sind ganz bei der Sache.

Jesus ist ganz bei ihm. Petrus ist ganz bei Jesus.

Und dieses Beieinandersein und „Ganz-bei-sich“ und „ganz- bei-Jesus-sein“ – darauf wird es ankommen, wenn alles durcheinander geraten und auseinander brechen wird... Darauf wird es ankommen – für uns Gründonnerstagmenschen in einer durcheinandergeratenen, unbegreiflichen Welt.

Petrus hat die Stirn geneigt, in Falten, ernst. Er greift nicht ein, trocknet den Fuß nicht selber ab. Alles eigene Tun hat er abgelegt, aus der Hand gegeben.

Er begreift nicht, aber er lässt geschehen.

Die Hände gefaltet. Wie zum Gebet.

Ich schaue auf die gefalteten Hände des Petrus.

Begreift ihr, was ich euch getan habe?

Wie können wir je begreifen?

Vielleicht ist Beten der einzige Weg.

Wenn wir uns und unser Wollen und Tun loslassen und uns ganz in seine Hände begeben.

Ich schaue auf die gefalteten Hände des Petrus.

Diese Hände haben Netze gehalten, Ruder und Segel, sie haben schwer gearbeitet, Ähren gerauft und Fische verteilt. Bald werden sie nach einem Schwert greifen und in wenigen bitterlichen Stunden Tränen aus dem Gesicht wischen. Und am dritten Tag werden sie ein leeres weißes Leichen-Tuch berühren – und nichts begreifen.

Ich schaue auf die gefalteten Hände des Petrus.

Ich bete zu Gott: Lass mich nicht allein. Schenke mir deine Nähe. Stärke unser Zusammenkommen in deinem Namen.

Und die anderen Jünger?

Nicht alle sind zu sehen. Aber sie sind alle da. Noch.

An den beiden Tischenden: **Judas, links** – und **Johannes, rechts.**

Johannes im Lichtschein – er schaut mit seinem schönem Gesicht dem Petrus über die Schulter. Will ganz nah dabei sein. Sein Gesicht und Blick bilden mit dem großen Petrus-Kopf eine Diagonale hin zu Jesus.

Die andere Diagonale zu Jesus ist der Blick des Judas.

Er sitzt Jesus im Rücken. Den Beutel mit den Silberlingen vor sich auf dem Tisch. Wir wissen: Er wird Jesus verraten und verkaufen. Aber das werden sie im Grunde alle tun.

Und Jesus wäscht ihnen die Füße. Ohne Ausnahme.

Mit allen teilt er Brot und Kelch. Ohne Ausnahme.

Für alle wird er sterben.

Begreift ihr, was ich euch getan habe? Wie können wir je begreifen?

Judas löst die Riemen seiner Sandalen.

Auch er liebt Jesus. Wie Johannes, wie Maria Magdalena, wie Petrus, wie sie alle... Auch er will Jesus nahe sein. Seinem Meister und Messias.

Aber Judas fällt es wie Petrus schwer, die Dinge einfach geschehen zu lassen. Jesus zu vertrauen. Er begreift den Weg nicht, den Jesus geht, diesen ganz und gar gewaltlosen Weg. Judas sieht nur eine Lösung: Er selber muss ins Geschehen eingreifen. Er will handeln und einschreiten .

Ich schaue auf den Fuß von Judas. Er öffnet die Sandale. Bereit für den nächsten Schritt. Er wird den falschen Weg gehen. Aber gerade so wird geschehen, was Gott geschehen lässt. Seine Leidenschaft für uns.

Ich schaue auf den Fuß von Judas. Was ist richtig, was ist falsch?

Ich bete zu Gott: Führe uns auf dem Weg des Friedens. Besänftige und versöhne uns in dieser wirren Welt. Lass uns deine Liebe leben und zeigen.

Der Fuß von Judas. Die Hände von Petrus.

Begreift ihr, was ich euch getan habe?

Das sagt Jesus zu allen. Wir sind auch dabei. An seinem Tisch. Wie Petrus und wie Judas und wie die anderen.

Vielleicht sind wir die anderen, die mehr im Hintergrund sind. Die beobachten, was geschieht. Einer macht große Augen. Ein anderer stützt den Kopf verzweifelt in beide Hände. Zwei trösten und halten sich.

Sie verschwinden fast im Dunkel. So wird es bald sein. Karfreitag wird sich alles verfinstern.

Dennoch – in diesem Bild und in dieser Geschichte ist Licht. Es geht von Jesus aus. Der Heiligenschein beleuchtet den Moment.

Was Jesus tut, wirft ein neues Licht auf die Welt. Was da geschieht und geschehen wird, verstört und verwandelt die scheinbar unumstößlichen Machtverhältnisse. Sogar die Macht des Todes. Jesus wendet sich den Menschenkindern zu – hingebungsvoll, auf revolutionär zärtliche Weise. Kein oben und unten mehr. Ein leuchtendes Beispiel.

Begreift ihr, was ich euch getan habe?

Schauen wir auf das Licht des Gründonnerstags.
Schauen wir auf Christus.

Lied EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:
wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heilgen Willen
des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,

dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde.

Fürbittgebet[1]

Wir danken dir, Gott,
für deine Gastfreundschaft,
für die Gemeinschaft in deinem Haus,
für das Mahl an deinem Tisch.

Du hast uns eingeladen
und nimmst uns an, wie wir sind,
mit unseren Sorgen und mit unseren Nöten,
mit unseren Ecken und Kanten
mit unserem Versagen und mit unserer Schuld.

Wir kommen zu dir und bitten dich,
stärke unseren Glauben und unser Vertrauen.
Öffne unsere Herzen auch für alle anderen,
die du an deinen Tisch eingeladen hast.

Leite unser Denken, Reden und Handeln
und bewahre uns vor Irrtümern.

Begleite uns auf unseren Wegen
und beschütze uns in Gefahren.

Halte deine Hand über uns
und fang uns auf, wenn wir fallen.

Nimm uns unsere Ängste
und schenke uns Zuversicht und Hoffnung.

Steh uns bei wie Eltern ihren Kindern beistehen;
wie eine Mutter, die uns in die Arme nimmt und tröstet,
wenn wir Hilfe brauchen,

und wie ein Vater, der uns entgegen läuft,
um uns willkommen zu heißen.

Darum bitten wir dich an diesem Tag. Amen.

Musik

Wir singen:
EG 230 Schaffe in mir Gott

Abendmahl
Friede sei mit euch.
G Und mit deinem Geiste.
L Erhebet eure Herzen.
G Wir erheben sie zum Herrn.
L Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
G Das ist würdig und recht

Wahrhaft würdig ist es und recht, dass wir dich, Herr, heiliger Vater, ewiger Gott, immer und überall loben und dir danken durch unsern Herrn Jesus Christus. Er ist das Brot des Lebens und hat uns sein Mahl gestiftet als Siegel des neuen und ewigen Bundes.

[1] Eckhard Herrmann: Neue Gebete für den Gottesdienst, München: Claudius-Verlag 2002 S. 167

Durch ihn preisen die Engel deine Herrlichkeit, durch ihn rühmt und lobt dich die ganze Schöpfung, alle himmlischen Mächte und alle Erlösten singen dir mit einhelligem Jubel. Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und lobsingen dir voll Freude:

Heilig

Vater Unser (gesprochen)

Einsetzungworte Brot (gesprochen)
Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,
dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset. Das ist mein + Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.
Ausspendung durch Pfarrer

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der das neue Testament in + meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christe, du Lamm Gottes

Ausspendung durch Pfarrer

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
G Und seine Güte währet ewig.

Wir danken dir, allmächtiger Herr und Gott, dass du uns durch deine heilsame Gabe erquickt hast, und bitten dich: Lass sie in uns wirksam werden zu starkem Glauben an dich und zu herzlicher Liebe unter uns allen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Abkündigungen
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR. Psalm 111,4

Veranstaltungen:
- Gottesdienst Dienstag 11. April 2023 10.30 Uhr
- Bibelstunde Donnerstag, 13. April 2023 15.45 Uhr
- Gottesdienst Dienstag 25. April 2023 10.30 Uhr

Segenslied (Gudrun Anacker + Sonja Reinert)

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.
G Amen.

Lied EG 171 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott
1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
/: Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.:/

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
/: Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.:/

L Gehet hin im Frieden des Herrn.
G Gott sei Lob und Dank.

Hier kommt das Gottesdienstblatt:

Abendmahl

Gebet

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.
Hosianna in der Höhe.
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren.
Hosianna in der Höhe.

Vater Unser
Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,
erbarm dich unser.
Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden. Amen.

Ausspendung

Dankgebet

Segenslied

Segen

Lied EG 171 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott
1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
/: Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.:/

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
/: Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.:/

Musik

Abendmahlsgottesdienst
Gründonnerstag, 6.4.2023 - 16.00 Uhr
Diakonisches Altenzentrum Graupa

Geläut

Musik

Eröffnung

Lied EG 79 Wir danken dir, Herr Jesu Christ
1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
dass du für uns gestorben bist
und hast uns durch dein teures Blut
gemacht vor Gott gerecht und gut,

2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott,
durch dein heilig fünf Wunden rot:
erlös uns von dem ewgen Tod
und tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand
und reich uns dein allmächtig Hand,
dass wir im Kreuz geduldig sein,
uns trösten deiner schweren Pein

4. und schöpfen draus die Zuversicht,
dass du uns wirst verlassen nicht,
sondern ganz treulich bei uns stehn,
dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Evangelium (1.Korinther 10,16-17)

Lied EG 222, 1-3 Im Frieden dein, o Herr mein

1. Im Frieden dein, o Herre mein,
lass ziehn mich meine Straßen.
Wie mir dein Mund gegeben kund,
schenkst Gnad du ohne Maßen,
hast mein Gesicht das sel'ge Licht,
den Heiland, schauen lassen.

2. Mir armem Gast bereitet hast
das reiche Mahl der Gnaden.
Das Lebensbrot stillt Hungers Not,
heilt meiner Seele Schaden.
Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut
mit alln, die du geladen.

3. O Herr, verleih, dass Lieb und Treu
in dir uns all verbinden,
dass Hand und Mund zu jeder Stund
dein Freundlichkeit verkünden,
bis nach der Zeit den Platz bereit'
an deinem Tisch wir finden.

Evangelium (Johannes 13, 1-7)

Verkündigung - Was ich für euch getan habe

Lied EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:
wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heilgen Willen
des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde.

Fürbittgebet

Musik

Lied EG 230 Schaffe in mir Gott

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze und gib mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, von deinem Angesicht
und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir